

①

Ein glänzendes Urteil

über

Paul Schreckenbach, Der böse Baron von Krosigk

Roman aus der Zeit deutscher Schmach und Erhebung.

„Ich wüßte keinen geschichtlichen Roman zu nennen, der alles, was ein Dichter gestaltet, mit so warmer Lebenstemperatur erfüllte. Keinen geschichtlichen Roman, der neben Scheffels Ekkehard so sicher die deutsche Art und das deutsche Leben seiner Zeit wiedergäbe, als Schreckenbachs Buch von diesem vortrefflichen deutschen Edelmann. Wegen seiner Darstellung und Stilreinheit ist dieser Roman ein Werk für den reifen Leser, dem die übliche Leihbibliothekslektüre nichts zu geben hat. Seinem Stoffe nach eignet es sich aber zugleich als ein vortreffliches deutsches Hausbuch, das deutschem Heldenmuth und deutscher Treue, deutscher Gefühlsinnigkeit und Aufopferungsfähigkeit ein Denkmal bedeutet und damit zu einem Abbilde rühmlicher deutscher Art wird. Haus, Volksbücherei und Schulbibliothek sichern sich mit seinem Besitze eine der besten Büchererscheinungen seiner Gattung.“

(Max Geißler in der „Weimariſchen Zeitung“.)

Das vierte und fünfte Tausend erscheint demnächst

Verlangzettel anbei.

Leipzig, Anfang Dezember 1907.

L. Staackmann Verlag.